KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

27. KW | Dienstag, 5.7.2022 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | Juni/Juli-Ausgabe 2022 | 13. JG

TKS & UMLAND
Ausflugs- und Veranstaltungs-Tipps für die Ferienzeit 6/7

TELTOW
Mit neuem Konzept und einigen Überraschungen 3

STAHNSDORF
Opfer für die Bahn oder Bahnopfer? 2

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Die erste elektrische Straßenbahn der Welt 5

THEMA DES MONATS

Ungetrübte Urlaubsfreuden?

Hurra, es ist geschafft: Die Kinder haben Ferien und die Pläne für die schönste Jahreszeit, die Urlaubszeit, können verwirklicht werden. Wen es nicht ins Ausland zieht, der findet auch in der Region viele Möglichkeiten, unterhaltsame Tage zu verleben. Da ist zum Beispiel der neue digitale Familienpass, der mit Dutzenden von Tipps Sport, Spiel und Spaß für Groß und Klein verspricht. In Einrichtungen wie der Jugendkunstschule und der Stadtbibliothek Teltow oder den Neuen Kammerspielen Kleinmachnow werden Workshops verschiedener Art angeboten. Das Freibad Kiebitzberge lockt mit kühlem Nass und mit geführten Touren können Radler die Schönheiten der Umgebung genießen. Nicht zu vergessen, der Tag der offenen Höfe, zu dem am 28. August in die Teltower Altstadt eingeladen wird. Dazwischen bleibt genügend Luft, beliebte Ziele in Brandenburg anzusteuern oder einen Kurztrip an die Ostsee einzuplanen. Das 9-Euro-Ticket macht's möglich.

Leider ist damit zu rechnen, dass besonders an den Wochenenden die Regionalzüge rappelvoll sind. Wer trotz der gegenwärtigen Spritpreise aufs Auto setzt, ist, wenn er Pech hat, auch nicht besser dran: Sommerbaustellen überall: Eine direkt vor unserer Nase, auf der Landesstraße zwischen Teltow und Stahnsdorf. Da sowieso noch in Ruhlsdorf und in Stahnsdorf gebaut wird, heißt das: Umleitung, Umleitung, Umleitung. Und bei der S-Bahn herrscht bis September Schienenersatzverkehr.

So hält die Urlaubszeit neben Sonnenschein auch die eine oder andere Schattenseite bereit. Machen Sie das Beste draus! mck

In eigener Sache: ***Die Freunde des BÄKE Couriers***

Anzeigenblätter haben eine wichtige Funktion. Sie sorgen dafür, dass auch diejenigen, die sich kein Abo leisten können, über die lokalen Gegebenheiten informiert werden. Sie helfen Vereinen und Geschäften, im Gespräch zu bleiben. Sie sorgen für Zusammenhalt in der Gesellschaft. Aber die Zeitungen haben es immer schwerer. Die Papierpreise explodieren, die Anzeigenkunden schalten weniger Anzeigen. Der Krieg sorgt außerdem dafür, dass die Energiekosten steigen. Schließlich wird der Mindestlohn im Herbst auf 12 Euro angehoben. Wenn Sie nun weiterhin den BÄKE Courier lesen wollen, können Sie etwas tun. Helfen Sie uns durch eine kleine Spende. Seien es 2 Euro, 5 Euro oder 10 Euro im Jahr; jeder Betrag ermöglicht es uns, unsere Arbeit langfristig fortzusetzen. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und garantieren, auch weiterhin eine unabhängige Position einzunehmen.

Unsere Kontoverbindung lautet:
BÄKE Courier DE61 1001 0010 0296 3481 31 (Postbank).

Herzlich, Christian Kümpel, Herausgeber

Inventur des Grundbesitzes hat begonnen

Finanzamt Potsdam stellte sein Vorgehen für die Grundsteuerreform in Brandenburg vor

Viel Informationsmaterial und viele Fragen ... *Foto: gm*

KLEINMACHNOW. „Sie können alle beruhigt schlafen", verkündete eine freundliche Mitarbeiterin des Finanzamts Potsdam Ende Juni bei einer gut besuchten Infoveranstaltung zum Thema „Grundsteuerwerterklärung" im Kleinmachnower Rathaussaal.

Am 1. Juli begann die bundesweite Reform der Grundsteuer mit einer Abfrage durch die Finanzämter. Auf „elster.de", dem elektronischen Portal der Finanzämter, ist das Formular zur Grundbesitzerfassung seitdem freigeschaltet. Alle Grundstückseigentümer sind verpflichtet, dem örtlichen Finanzamt über Grundstücke, gegebenenfalls Wohnungen, Gebäude sowie Erbbaurechte Auskunft zu geben – und zwar elektronisch bis zum 31. Oktober 2022. In Ausnahmefällen werden in der Steinstraße, dem Sitz des Potsdamer Finanzamtes, auch Papiervordrucke zum Ausfüllen per Hand ausgehändigt.

Die bundesweite „Inventur" der Grundstücke mit Stichtag 1.1.2022 muss erfolgen, weil das Bundesverfassungsgericht 2019 entschieden hat, die alten zugrundeliegenden Grundstückswerte seien erheblich veraltet und damit ungerecht. Die Bodenrichtwerte für die kassierte Grundsteuerbemessung, die den Grundstückswert je Quadratmeter festlegen, stammen in den neuen Bundesländern aus der Anfangszeit der 1930er Jahre. In TKS haben sie sich bekanntlich seit der Wende erheblich nach oben bewegt.

Die Sorge, dass die bis 2025 neu berechnete und zu zahlende Grundsteuer nun genauso steigen könnte wie die in den vergangenen Jahren gestiegenen Grundstückswerte, wurde von einigen Besuchern der Infoveranstaltung geteilt. Das sei aber völlig unbegründet, so die Sprecherinnen der Finanzbehörde unisono.

Hausverkauf aufgrund hoher Steuern?

„Keiner muss sein Haus verkaufen, weil er bald die Steuer darauf nicht mehr bezahlen kann", versicherten die Podiumsgäste in Kleinmachnow. Und was sich sehr komplex anhöre, sei am Ende einfach zu lösen, denn die Gemeinden müssen nur parallel den Hebesatz senken, mit dem die neue Grundsteuer errechnet werde. Das Gericht habe nämlich auch entschieden, dass die den Kommunen zugutekommende Steuereinnahme nicht steigen darf.

BIK-Gemeindevertreter Roland Templin bestätigte am Rande, dass für die Kleinmachnower Verwaltung bereits ein entsprechender Beschluss vorliege. „Manche werden mehr bezahlen als vorher, andere aber auch weniger", sagt der Sprecher der Bürgerinitiative voraus. Schließlich müsse im Ergebnis am Ende dieselbe Summe herauskommen. Alles also ein großer Aufwand für Nichts? Nein, sagen die Finanzbehörden, und die Situation werde sichtbar gemacht. Die Brandenburger Finanzämter und die Gemeinden werden allen Eigentümern dabei helfen.

Kleinmachnows Gemeinde-Kämmerin Doris Braune kündigte an, dass das Bauamt allen Bürgern auf Antrag ihre Katasterdaten – zum Beispiel zu Gemarkung, Flurstück oder Grundbuchblattnummer – zusendet. Auch Bau- und Bezugsdaten seien vorhanden. Kosten für den Verwaltungakt: 7,20 Euro. Das Land Brandenburg hat aber auch ein Informationsportal ins Netz gestellt mit Daten zu jedem Grundstück, unter anderem allen Bodenrichtwerten (s. Infokasten). Errechnet sind diese sehr pauschal durch einen Gutachterausschuss auch mit Fachleuten aus den Gemeinden, die die Preise aus Kauffällen zugrunde gelegt haben.

Sorgfältig aufheben sollte man den Aufforderungsbrief des Finanzamtes. Dieser beinhaltet das Aktenzeichen, das anzugeben ist. Der nächste Brief von der Behörde enthält den Grundsteuermessbescheid, mit dem die Kommune den endgültigen Steuersatz berechnet.

Wer bereits mit Elster-online seine Steuererklärung selber erledigt, der arbeitet bereits mit einem Benutzerkonto – dem notwendigen Zugang. Rund zwei Wochen dauert es, ein neues Benutzerkonto zu erstellen. Die Finanzämter

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das Land Brandenburg hat eine Checkliste für Eigentümer zusammengestellt.
Über die Hotline 0331 20060020 ist das Finanzamt Potsdam erreichbar: Mo - Do, 9 - 16, Fr 9 - 14 Uhr.
Auf der Seite grundsteuer.brandenburg.de finden Sie das Informationsportal Grundstücksdaten.
Die Gemeinde Kleinmachnow informiert auf ihrer Homepage ebenfalls über Auskunftsanträge an das örtliche Bauamt.

In eigener Sache: ***DANKESCHÖN!***

Ihre Spende macht es möglich, dass der BÄKE Courier weiterhin über die Region und darüber hinaus informieren kann.
Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.
Wir wünschen Ihnen und allen BC-Lesern eine schöne Sommerferien- und Urlaubszeit.
Ende August erscheinen wir dann wieder wie gewohnt mit der Printausgabe.

Herzlich, Christian Kümpel, Herausgeber

MEDIMAX
Oderstraße 31-33, 14513 Teltow
Tel. 03328/3342-0
MEDIMAX

(Fortsetzung von Seite 1)

vergeben bei Bedarf Termine, um gemeinsam die digitalen Schlüssel zu bestellen.
Das digitale Grundsteuer-Befragungsformular enthält Informationsseiten zu allen Fragen. Gleichzeitig empfehlen die Grundsteuerexperten der Finanzämter, nicht befriedigend zu beantwortende Fragen im zusätzlichen Textfeld zu erläutern. Zum Beispiel, wenn der vorgegebene Bodenrichtwert nicht nachvollziehbar ist, weil das Grundstück zum Teil als Straße öffentlich genutzt wird oder nicht bebaubar ist.
Alle sieben Jahre wolle man jetzt die Grundstückswerte abfragen und berechnen, damit nicht wieder neue Ungerechtigkeiten entstehen können. *Gesine Michalsky*

kurz informiert

Kämmerer verlässt Gemeinde

STAHNSDORF. Der Kämmerer der Gemeinde Stahnsdorf, Andreas Günther, hat auf eigenen Wunsch das Arbeitsverhältnis mit der Gemeinde Stahnsdorf im Frühsommer beendet. Günther war erst seit einigen Jahren bei der Gemeinde beschäftigt. In dieser Zeit explodierten nicht nur die Baupreise. Die Gemeinde hat viele kostenschwere Projekte angestoßen. Erwähnt seien hier nur die neue Lindenhofgrundschule, zwei neue Kindergärten und die Feuerwehr. Günter hat immer wieder vor den Folgen der Ausgabenflut gewarnt. Es kann allerdings nur darüber spekuliert werden, ob die schwierige Finanzlage der Gemeinde diese Entscheidung begünstigt hat. Günter selbst wollte sich zu dem Thema nicht äußern. *Kü*

Die nächste Ausgabe
BÄKE Courier
erscheint am 30. August 2022.

Das Team des BÄKE Couriers wünscht allen Lesern und Geschäftspartnern eine erholsame Ferien- und Urlaubszeit.

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz
für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
Alexander Gebauer
in Teltow, Oderstraße 20
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22
Di - Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)
☎ 03329 - 614007 u. 030 - 83228919 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Inh. Bernd Rieck
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice
Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Opfer für die Bahn oder Bahnopfer?

In Schenkenhorst gründet sich eine Bürgerinitiative

SCHENKENHORST. Die Deutsche Bahn will voraussichtlich noch in diesem Jahr entscheiden, ob man entweder bei Frankfurt am Main oder bei Großbeeren ein Bahnbetriebswerk errichtet. Dieses Werk würde im Falle einer Entscheidung zugunsten des Brandenburg-Standorts zwischen Schenkenhorst und der L40 in den Rieselfeldern enden und nach Angaben der Deutschen Bahn circa 50 Hektar umfassen. Der Grund: Die Bahn möchte perspektivisch mehr Menschen auf die Schiene bringen. Dazu braucht man ein weiteres Werk, wo die ICEs gewartet, gereinigt und repariert werden können. Wichtig dabei: Das Werk muss an einer Hauptstrecke liegen, so wie in Großbeeren.
Wegen der möglichen Standortwahl versammelten sich allerdings am 15. Juni circa 200 Bürger aus der Region im und am Bürgerhaus Schenkenhorst, um eine Bürgerinitiative zu gründen. Der Name: „Kein ICE-Werk Stahnsdorf Rieselfelder". Die wären nämlich von dem Werk besonders betroffen. Gegen ein Werk spreche aus ihrer Sicht auch Wasserknappheit. Aber ebenso der Lärm und das Licht wurden als Ablehnungsgrund von dem Sprecher der BI, Martin Lohrke, ins Feld geführt. Da der Betrieb auch in der Nacht stattfindet, bestehe die Gefahr, dass man in den Orten nicht zur Ruhe komme. Schließlich erinnerte der Bürgermeister der Gemeinde, Bernd Albers, auch an die ehemaligen naturnahen Rieselfelder, die durch Bebauung ihren Charakter verlören. Auf die Frage an Anwesende, warum man gegen das Werk kämpfe, aber die S-Bahn nach Stahnsdorf begrüße, obwohl dafür auch die schützenswerten Buschwiesen in Teltow wegmüssten, erklärten Beteiligte, dass Sputendorf und Schenkenhorst schon besondere Opfer erbracht hätten. So sei man hier dem Fluglärm des BER ausgesetzt, habe die Windkraftanlagen vor der Tür und müsse mit einer nahegelegenen Justizvollzugsanstalt leben. Ein interessanter Punkt: Denn während der Veranstaltung wurde kurioserweise von einem Vortragenden ebenfalls darauf hingewiesen, dass die Insassen in der JVA dem Licht und dem Lärm ausgesetzt seien. Sie wären, wenn man so will, genauso Teil der Opfergemeinschaft. *Kü*

Großer Andrang: BI-Interessierte stehen aus Platzmangel vor dem Bürgerhaus. *Foto: kü*

Quadratisch, praktisch ... – Neues von den Parkbänken

KLEINMACHNOW. Nicht schön, aber einmalig hätte meine Oma - Gott hab sie selig - zu diesem Stadtmöbel gesagt. Immerhin steht die modern-praktische Sitzgelegenheit nicht mehr dick verpackt in einer Plastikhülle am Düppelpfuhl. Seit Ende vergangener Woche lädt die quadratische Holzbank mit Tisch und Dach zum Ausprobieren ein. Die Gemeinde, plant auf ihrer Homepage weitere Informationen zu veröffentlichen. Text/Foto: *gm*

LESERPOST

Noch ist es nicht zu spät für den richtigen S-Bahnhof-Standort in Stahnsdorf

Viel zu lange mussten sich die Stahnsdorfer gedulden und warten, dass der bis zum Mauerbau bestandene S-Bahnanschluss wieder hergestellt wird. Dringend notwendig, denn durch den enormen Zuzug nach der Wiedervereinigung hat der Kfz-Verkehr drastisch zugenommen. Und weiterer Einwohnerzuzug so nahe an Berlin ist gar nicht zu vermeiden, denn Teltow und Kleinmachnow sind zu. Aber Stahnsdorf hat noch Potential. Und gerade die ungenutzte, brachliegende Fläche der ehemaligen Kasernen in Richtung Güterfelde mit den vorhandenen Gebäuden bietet sich nicht nur für Wohnblockbebauung an, sie ist auch lt. Flächennutzungsplan (FNP) vorrangig dafür vorgesehen. Da ist es nur folgerichtig, für den S-Bahnhof auch einen mit diesen Plänen abgestimmten, gut durchdachten zentralen Standort zu wählen, durch den der Ort und die Wohnsiedlungen eben nicht so stark durch Zubringerverkehr belastet werden. Ein sinnvoller Standort drängt sich regelrecht auf am Güterfelder Damm in der Nähe Gemeindezentrum. Dem Umweltgedanken folgend, können diesen Standort viele Stahnsdorfer fußläufig oder zumindest mit dem Fahrrad selbst aus Güterfelde erreichen. Die Stahnsdorfer im östlichen Teil können dagegen ebenfalls den kürzeren Weg zum Teltower Haltepunkt an der Iserstraße nutzen. Denn die Teltower haben sich klugerweise und günstig für Stahnsdorf bei einer Verlängerung nach Stahnsdorf noch für diesen zusätzlichen S-Bahn-Halt entschieden. Ohne diesen Teltower Haltepunkt war ja lt. Stahnsdorfer FNP die S-Bahn-Station am Ortsrand am Gewerbegebiet an der Ruhlsdorfer Straße mit starker zusätzlicher Belastung für den innerörtlichen Verkehr geplant. Das wäre auch nicht anders an der Sputendorfer Straße. Der Standort am Güterfelder Damm würde dagegen auch keine unnütze zusätzliche Verkehrsbelastung für die vorhandenen Wohngebiete nach sich ziehen. Jetzt sind die Stahnsdorfer Verantwortlichen aufgefordert und Bürgerinitiativen und jeder Bürger gefragt, sich für einen wirklich sinnvollen, zentralen, gut durchdachten S-Bahnhof für ihren Ort klar zu positionieren und stark zu machen.
E. Standfuß

Mit neuem Konzept und einigen Überraschungen

Heimatmuseum feierte Wiedereröffnung

TELTOW. Nach mehr als zwei Jahren ist das Heimatmuseum Teltow im Hohen Steinweg 13 seit dem 3. Juli wieder sonntags von 14-18 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet.
Kurz nach der pandemiebedingten Schließung im Frühjahr 2020 war in einem der Räume Putz von der Decke gefallen. Eine daraufhin erfolgte bautechnische Kontrolle ergab, dass sich auch in einem der anderen Ausstellungsräume der Putz löste. Dementsprechend machte sich eine umfängliche Sanierung der betroffenen Decken notwendig. Da während dieser Instandsetzungsarbeiten die Räume leergeräumt werden mussten, nutzten die Heimatvereinsmitglieder die Gelegenheit, um die historischen Holzböden abzuschleifen und beim Wiedereinräumen erhebliche Veränderungen bei der Präsentation der Objekte vorzunehmen.
So wurde nach einem neuen Konzept durch Umgestaltung mehr Platz für die Besucher in der Wohnstube und der Werkstatt geschaffen. Vitrinen im Geschichtsraum sorgen dafür, dass wertvolle Kleinobjekte wie ein Siegelstempel der Stadt aus dem 13. Jahrhundert nun der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Außerdem unterstützen Informationstafeln mit Schrift und Abbildungen gezielt die Wissensvermittlung zum jeweiligen Zeitabschnitt und den dazugehörigen Exponaten. Diese bilden übersichtlich die Entwicklung Teltows von der ersten Besiedlung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs ab.
Viel Zeit und Herzblut hatten die Vereinsmitglieder in dieses umfangreiche Vorhaben investiert und freuten sich, das Ergebnis endlich der Öffentlichkeit vorzustellen. Zumal auch mit neuen Erwerbungen aufgewartet werden kann. Darunter ein Wirtschaftsaufsatzofen aus der Zeit um 1880 und – als Leihgabe des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege – der geheimnisvolle „Teltower Kopf" aus Sandstein, der bei Erdarbeiten 1999 in der Neuen Wohnstadt in Teltow gefunden wurde.
Am 2. Juli erfolgte die Eröffnungsveranstaltung, an der neben vielen Gästen auch die an der Sanierung Beteiligten und die Vereinsmitglieder teilnahmen. Sibylle Langner als Vorsitzende des Heimatvereins sprach über Erreichtes, wie die Weiterführung der Digitalisierung des Archivs und kündigte zukünftige Vorhaben an, wie die Umgestaltung des Museumsgartens und einen geplanten Anbau als Ausstellungsraum für weitere Objekte. Den Dank, den sie den tüchtigen Vereinsmitgliedern zollte, gab ihre Stellvertreterin Anna Pehrs zurück und vergaß auch nicht, das handwerkliche Engagement des „Mannes im Hintergrund", Jörg Langner, hervorzuheben. Zu den Überraschungen gehörte die Präsentation eines neuen Buches. Mit „Märchen- und sagenhafte Geschichten rund um Teltow" legte Vereinsmitglied Frank-Jürgen Seider das Ergebnis dreijähriger Recherche und Autorenarbeit vor. Diesmal kein Sachbuch, sondern ein kurzweiliges „Geschichtenbüchlein", kombiniert mit Faktenmaterial. Die zauberhaften Illustrationen steuerte die Stahnsdorfer Künstlerin Frauke Schmidt-Theilig bei, die in der Nachbarschaft des Museums ihr Maleratelier betreibt.
Für alle, die es noch nicht kennen: Das Heimatmuseum ist immer einen Besuch wert und wird die ganze Familie begeistern. *M. Kuhlbrodt*

Viele Rätsel gibt der barocke Mädchenkopf auf, der in Teltow gefunden wurde. *Foto: mck*

Stolz auf die Erscheinung des Buches mit Sagen und Legenden aus Teltow und dem Umland zeigten sich Autor Hans-Jürgen Seider und Illustratorin Frauke Schmidt-Theilig. *Foto: mck*

Besonders sehenswert: bürgerliche Küche um 1900 und der Wirtschaftsaufsatzofen um 188, der in Einzelteile zerlegt, bei einer Kellerentrümplung in Zehlendorf gefunden wurde. *Fotos: mck*

kurz informiert

Sommerfest im Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e.V.

Einer guten Tradition folgend und nach zwei Jahren (coronabedingter) Pause, feierte der Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e.V. am Freitag, dem 01. Juli 2022, im Toni-Stemmler-Klub sein Sommerfest. Auch wenn der Wettergott kein Einsehen hatte, war die Stimmung ungebrochen heiter und beschwingt. Gutes Essen, anregende Gespräche mit bekannten und neuen Gesichtern, Loungemusik (dargeboten von einem Teil der Band des Kleinmachnower Jubiläumsstückes) und Überraschungen bei den vielen Tombolagewinnen förderten diesen rundum gelungenen Abend. An dieser Stelle sei noch einmal unser herzlicher Dank den ansässigen Firmen, Unternehmen, Restaurants und Geschäften gesagt, die uns bei der Ausgestaltung der Tombola unterstützten. Auch ein Novum an diesem Abend.
Die Vorsitzende, Christiane Heilmann, sprach bereits in ihrer Begrüßungsrede von den vielen kleinen Neuerungen, die der Verein in den letzten Monaten erreicht hat. Angefangen bei neuen Mitgliedern, einem monatlichen Newsletter über die Ausgestaltung einer neuen Webseite bis hin zu anderen Veranstaltungsformaten versucht der Heimatverein, den Ansprüchen an die Zukunft gerecht zu werden. Dazu bedarf es nicht nur eines gut funktionierenden Vorstandes, sondern vor allem auch helfender Hände aus dem Kreis der Mitglieder und Freunde des Vereines.
Die Sommerpause wird der Vorstand nutzen, um interessante Veranstaltungen für die zweite Jahreshälfte vorzubereiten. Bleiben Sie gespannt.
Für den Heimat- und Kulturverein, Kathrin Heilmann, Beisitzerin

Der HKV hat seinen Sitz im "Toni Stemmler-Club *Foto: ca*

Apotheke Stahnsdorf
seit 1991
Ihr Partner für Mikronährstoffe
Wannseestraße 10 · 14532 Stahnsdorf
(am Busbahnhof neben dm, gegenüber lidl)
Telefon 03329 - 62184 · www.apotheke-stahnsdorf.de
Öffnungszeiten Mo-Fr 8:30-18:30 Uhr · Sa 9-13 Uhr

WIR TESTEN WEITER!
Schnell- und PCR-Tests im Corona-Kiosk

Ab sofort testen wir Sie im Corona-Kiosk auf dem Gelände der Waldschänke, Wannseestr. 21 in Stahnsdorf.

Dienstleistungen im Kiosk:
- Schnelltests
- PCR-Test

Zusätzlich bieten wir zum Verkauf:
- Selbsttests,
- Masken,
- Desinfektionsmittel und mehr.

Öffnungszeiten Corona-Kiosk:
Sonntag u. Montag - Freitag 13 - 18 Uhr
Samstag 10 - 16 Uhr

Ab sofort gelten für die Test neue Regelungen zur Kostenbeteiligung der Bürger: Für anlasslose Schnelltests betragen die Kosten jetzt 3,00 € Selbstbeteiligung, für PCR-Tests 49,- €. Vulnerable und andere spezielle Gruppen erhalten weiterhin kostenlose Tests.

Infos hierzu auf unsere Website:
www.apotheke-stahnsdorf.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Apothekerin Susanne Schleyer und das Team der Apotheke Stahnsdorf

PCR Tests und Schnelltests

kurz informiert

Kita „Mäusenest“ jetzt komplett

STAHNSDORF. Seit Anfang Juni sind in der neuen Kita „Mäusenest“ 40 Kinder untergebracht. Auch der Garten ist nun fertig und lädt zum Herumtollen ein. In den ersten sechs Monaten – die jüngste Stahnsdorfer Kita eröffnete Ende November 2021 – war dies aufgrund des umfangreichen Garten- und Landschaftsbaus im Außenbereich nicht möglich.

Bürgermeister Bernd Albers testet die neue Rutsche. Foto: Gem. Stahnsdorf

Die bautechnische Abnahme erfolgte Ende Mai 2022. Am 7. Juni wurde nun in Anwesenheit von Mitgliedern der Gemeindevertretung, des Personals und der beteiligten Baufirmen die Eröffnung des Areals feierlich begangen.
Rund 2,6 Millionen Euro investierte die Gemeinde in das aus 14 Raummodulen bestehende einstöckige Gebäude mit begrüntem Flachdach sowie die Außenanlagen. *PM /bc*

Neues aus der Gemeindevertretung

STAHNSDORF. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause ging es in der Gemeindevertretung Stahnsdorf noch einmal hoch her. Grundstückseigentümer des Waldes am Güterfelder Damm und des Beethovenwäldchens empörten sich über das Ansinnen der Verwaltung, Grundstücke zu enteignen. Im Kutenwald soll zwischen der Heinrich-Zille-Schule und dem Güterfelder Damm ein Fahrradweg gebaut werden. Die Preisvorstellungen für den Grundstückserwerb stießen dabei auf Ablehnung der Eigentümer. Allerdings kann die Gemeinde nur Gutachterpreise zahlen. Die liegen bei Wald im Centbereich. Bürgermeister Bernd Albers erklärte daher, dass man den Beschluss der Gemeinde nur umsetzen könne, wenn man ein Enteignungsverfahren anstößt.
Im Beethovenwäldchen sei dagegen laut Angabe von Albers der Eigentümer nicht bereit, den Grünordnungsplan umzusetzen. Der Plan sieht an der Stelle Mischwald vor. Vom Eigentümer wurde allerdings vehement bestritten, gegen die Ortssatzung verstoßen zu haben.
Während der Sitzung kam außerdem heraus, dass sich niemand wirklich für ein „Tourismuskonzept Stahnsdorf“ interessiert. Trotz mehrfacher Bitte um Anmeldung, kam das nötige Quorum für einen entsprechenden Workshop nicht zustande. Der Bürgermeister regte deswegen an, aus dem Konzept, das immerhin 7000 Euro pro Jahr kostet, wieder auszusteigen.
Ein weiterer Punkt war die Bebauung des Telekom-Geländes. Hier kam eine deutliche Mehrheit zustande für eine Mischbebauung und eine Verbindungsstraße auf dem Gelände zu den Panzergaragen in der Hildegardstraße. Es kann also im Falle der Bebauung der ehemaligen Kaserne damit gerechnet werden, dass die hinteren Flächen im Eigentum der BIMA wieder in den Focus von Investoren geraten. Eines Aufwuchses des Ortes auf bald 20000 Einwohner stünde damit nichts mehr im Wege. *Kü*

– Jetzt schon an Herbst- und Weihnachtsaktionen denken –
Ihre Anzeige im BÄKE Courier.
bc@baeke-courier.de

Ein Freudentag für die Jüngsten

Evangelische Kita nach zwei Jahren Bauzeit eingeweiht

TELTOW. Der 24. Juni war für 74 Kinder ein besonderer Tag. Denn es galt, das nach zweijähriger Bauzeit fertiggestellte Gebäude ihrer neuen Kindertagesstätte in der Mahlower Straße 150 einzuweihen. Für alle am Bau Beteiligten sowie Eltern und Gäste hatten sie Lieder eingeübt, mit denen sie voller Inbrunst ihr neues Domizil vorstellten und den Kita-Alltag besangen. Mit dessen Besonderheiten hatten sich die Kleinen schon vertraut machen können, da der Einzug bereits am 1. Mai erfolgt war.
Über den langen Weg bis zur Vollendung des modernen Zweckbaus, den die Evangelische Gemeinde St. Andreas Teltow in Auftrag gegeben hatte, berichtete der Vorsitzende des Gemeindekirchenrats Enrico Roesler.
Bereits vor zehn Jahren hatten die Planungen zur Erweiterung der Kita begonnen. Dabei zeigte sich, dass ein Umbau des Altbaus – in dem seit 1935 ein Kindergarten untergebracht war – nicht nur teuer, sondern auch unrentabel sein würde. Das beauftragte Architektenbüro konzipierte deshalb einen Neubau, der, ausgestattet mit Wärmepumpen, Fotovoltaik, begrünten Dächern und einer Fassade aus Holzleisten sowie Dämmung mit Zellulose, allen umwelttechnischen und energetischen Erfordernissen gerecht wird. „Es wurden nur gesunde Baumaterialien verwendet, vor allem Holz“, betonte der anwesende Architekt.
Kita Leiterin Antje Du Chesne dankte allen, die beim Umzug ins neue Kita-Gebäude mitgeholfen hatten und lud Eltern und Gäste zu einem Rundgang ein.
Seit 2013 ist die Kita als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Und so gibt es auch in den neuen Räumen viel auszuprobieren. Beispielsweise im Forscherbereich im Flur, wo Wasserbecken, Dia-Projektor und sprudelnde Wassersäulen den Entdeckerdrang der Kleinen wecken sollen. Was sich hinter einer Wand tut, etwa bei der Toilettenspülung oder dem Abwasserrohr, können sie durch „offene“ und durchsichtige Stellen beobachten.
Zu sportlichen Aktivitäten lädt eine Kletterwand und zum Vorlesen ein kuschliger „Kachelofen“ mit Sitzbänken ein. Mittun beim Zubereiten gesunder Kost können die Mädchen und Jungen in der Kinderküche, wo es für sie größenangepasste Arbeitsflächen gibt.
Damit die Kinder der Sonnen-, Mond- und Sternen-Gruppe genügend Platz zum Spielen haben, befindet sich in ihren Räumen unter der Decke jeweils eine zweite Ebene mit Treppenaufgang und netzgesicherter Abtrennung. Diese fehlt nur bei den „Wölkchen“, den Kindern im Krippenalter.
Fazit der Begehung: Die neue Kita ist ein kleines Kinderparadies und den Erzieherinnen bietet sie ideale Arbeitsbedingungen.
M. Kuhlbrodt

Zur Einweihungsfeier fanden sich die Kita-Kinder vor dem neuen Gebäude ein und begrüßten die Gäste mit einem Lied. Foto: mck

PRO & CONTRA

Umzug in den "Speckgürtel"

Ihre Stadtflucht unser Gewinn

Neulich gab es einen Flohmarkt in der Waldschänke. Gekommen waren vor allem hippe Menschen um die 40. Diese Leute kennen mindestens 50 Arten, einen Kaffee zuzubereiten und sprechen besseres Englisch als die meisten Engländer. Studiert haben sie sowieso. Man begegnet ihnen und ihresgleichen auch in New York oder Sydney. Nun sind sie auch hier angekommen. Mit ihnen wird sich die Region verändern. Denn sie haben eine urbane Kultur, höhere Einkommen, viel Verständnis für globale Themen und, nebenbei bemerkt, Mandate für die Grünen im Gepäck. Diese Partei ist nämlich Fleisch vom Fleische dieser neobürgerlichen linksliberalen Schicht, was sich an den Wahlerfolgen der Grünen in Kleinmachnow schon gezeigt hat. Und das alte TKS? Es wird wohl langsam überall weichen. Soll man deswegen traurig sein? Eine Träne kann man schon verdrücken. Aber sehen wir auch die Vorteile: Die Immobilienpreise bleiben stabil. Die Angebote werden reichhaltiger. Und wir bekommen mehr guten Kaffee in der Region. Die komischen Lastenräder, die nun auch hier herumgurken, sollten wir dafür in Kauf nehmen. *Christian Kümpel*

Soziale Trennung steigt

In Zeiten, in denen sich Hausbesitzer über astronomische Immobilienpreise freuen könnten, falls sie doch einmal wegziehen müssten (was aber höchst selten vorkommt), ist Zuzug etwas Exklusives geworden. Auch in neu gebaute Mietwohnungen: Preiswert zu bauen ist fast unmöglich, und wenn es passiert, dann eher nicht in bestgestellten Wohngegenden. Die fürs Wohnen steigen weiter, und wer erträglich oder im Eigentum wohnt, der zieht in der Regel nicht aus. Nicht ausreichende bezahlbare Wohnungsangebote führen zu verstetigter Sesshaftigkeit, zumindest so lange, wie es wirtschaftlich möglich ist.
Wer nach TKS zuzieht, muss es sich also leisten können. Die Auswahl der Menschen, die sich im Grünen niederlassen können, wird zumeist wirtschaftlich definiert, das war zumindest in den Eigenheimgebieten fast immer so. Fasst man es vereinfacht zusammen, wächst die soziale Trennung. Gutsituierte ziehen aufs Land, Ärmere bleiben in der Stadt.
Der Zuzug von Berlinern in den Speckgürtel ist vor allem für die Hauptstadt ein Problem. *Gesine Michalsky*

Die erste elektrische Straßenbahn der Welt

Mit 20 km/h durch Lichterfelde

ZEHLENDORF. 2021 jährte sich zum 140. Mal die Eröffnung des Straßenbahnabschnitts zwischen dem Bahnhof Lichterfelde-Ost und der Hauptkadettenanstalt, dem heutigen Bundesarchiv in der Finckensteinallee. An die Inbetriebnahme der von Siemens & Halske gebauten ersten elektrischen Straßenbahn der Welt erinnert ein Denkmal an der Ecke Königsberger Straße/Morgensternstraße. 2006 zum 125. Jahrestag eingeweiht, besteht es aus zwei Schienensträngen, einer von einem gusseisernen Rad bekrönten Haltestelle und einem historischen Fahrplan. Was man heute belächeln kann, war damals eine Glanzleistung. Nachdem Siemens 1879 auf der Berliner Gewerbeausstellung in Moabit erstmals ein elektrisch betriebenes Schienenfahrzeug mit sagenhaften 3 PS und einer Fahrtgeschwindigkeit von 7 km/h vorgestellt hatte, bekam er 1881 vom Gründer der Villenkolonie Groß-Lichterfelde Johann Anton Wilhelm von Carstenn die Erlaubnis, seine Triebwagen auf einer eigens für die Lichterfelder Kadettenanstalt angelegten Materialbahntrasse verkehren zu lassen. Für die Fahrgäste, mehrheitlich Militärangehörige, dürfte es eine wahre Sensation gewesen sein. Denn auf der Trasse verkehrte davor eine Pferdebahn, die nur mühsam das Fahrgastaufkommen bewältigen konnte. Am 16. Mai 1881 war es dann soweit. Nachdem am Vortag eine erste Probefahrt mit Publikumsverkehr stattgefunden hatte, ging Siemens` revolutionäres Fahrzeug erstmals auf der Strecke zwischen Lichterfelde-Ost und der Kadettenanstalt in Betrieb. Befördert werden konnten in dem 5 Meter langen und 3 Meter breiten Waggon 20 Personen, ein 180-V-Gleichstrommotor sorgte für eine passable Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h. Der zum Denkmal gehörende Fahrplan zeigt, dass man zudem eine komfortable Taktung eingerichtet hatte und die Fahrgäste von 6 Uhr morgens bis nach 23 Uhr die Bahn nutzen konnten. Für manchen Kadettenschüler, der seine Freizeit in Berlins Nachtlokalen verbrachte und am nächsten Morgen früh wieder in der Anstalt zu erscheinen hatte, war das sicherlich ein Segen, zumal die Fahrtdauer nur 10 Minuten betrug und keine lästigen Pferdeäpfel mehr die Nase störten. Kein Wunder, dass Siemens` Erfindung auch in den Nachbarorten großen Anklang fand und die Trasse stetig erweitert wurde. 1890 fuhr die „Elektrische“ bereits bis zum heutigen Bahnhof Lichterfelde-West, 1895 bedienten die Triebwagen die Strecke Groß-Lichterfelde – Lankwitz–Steglitz – Südende. Nach dem Verkauf an den Kreis Teltow 1906 ging die Bahn schließlich im Berliner Straßenbahnnetz auf. Auf der Trasse vom Bahnhof Lichterfelde-Ost über die Königsberger Straße zur Finckensteinallee bestand noch bis 1962 Straßenbahnbetrieb.
Andreas von Klewitz

Siemens & Halske-Triebwagen, Foto im Bahnhof Lichterfelde-Ost (li.), Denkmal erste elektrische Straßenbahn Königsberger Straße/Ecke Morgensternstraße Fotos: v. Klewitz

Im Tode vereint?

Die Grabstätte von Arthur Moeller van den Bruck auf dem Lichterfelder Parkfriedhof

LICHTERFELDE. Sein Name ist heute nahezu vergessen, sein Grabstein auf dem Parkfriedhof am Thuner Platz verwittert und die Inschrift kaum noch zu entziffern: Arthur Moeller van den Bruck. Dabei gehörte der am 23. April 1876 in Solingen geborene Kulturhistoriker, Staatstheoretiker und Publizist in der Weimarer Republik zu den prominentesten Vertretern der sogenannten Konservativen Revolution und war Mitbegründer und maßgeblicher Vordenker des jungkonservativen Juniklubs. Obgleich in seinen Vorstellungen über ein künftiges Deutschland alles andere als demokratisch und mit seiner Idee eines sozialdarwinistisch ausgerichteten nationalen Sozialismus ideologischer Wegbereiter der Nationalsozialisten, lehnte der Schulabbrecher und Autodidakt aus bürgerlichem Milieu Hitler und dessen Vorstellung eines rassistischen Führerstaats entschieden ab. Eine interessante Komponente seiner Haltung war seine Sympathie für Russland und die Sowjetunion und die Ablehnung des westlichen Liberalismus und der USA. Seine Gedanken ließ er in seine politischen Publikationen einfließen, von denen die Schriften „Der preußische Stil“ (1916) und „Das Recht der jungen Völker“ (1919) und „Das dritte Reich“ (1923) die bekanntesten sind. Mit seiner strikten Ablehnung des Versailler Vertrags sprach er darin vor allem die Verlierer und Enttäuschten des untergegangenen Kaiserreichs und die politisch desorientierte Nachkriegsgeneration im rechten Lager an und betrachtete den Ersten Weltkrieg als Schlüsselereignis im Widerstreit zwischen den „jungen“ und „alten“ Völkern, dessen Folgen man nur mittels einer umfassenden Reform und einer nationalen Wiedergeburt als „Schicksalsgemeinschaft“ mit ständestaatlicher Struktur überwinden könne. Moeller van den Bruck war nicht nur auf politischem Gebiet, sondern auch anderweitig publizistisch tätig. So zeichnete er sich als Herausgeber literarischer Übersetzungen aus, wobei er unter anderem Werke von Edgar Allan Poe und Fedor Dostojewski ins Deutsche übertragen ließ, und verfasste kulturhistorische Arbeiten, von denen das achtbändige Werk „Die Deutschen, Unsere Menschengeschichte“ (1904-10) zu den wichtigsten zählen. Nach einem Nervenzusammenbruch im Herbst 1924 in eine Berliner Nervenheilanstalt eingewiesen, nahm sich Arthur Moeller van den Bruck am 30. Mai 1925 das Leben.
Andreas von Klewitz

Grabstein Arthur Moeller van den Bruck, Parkfriedhof Lichterfelde Foto: v. Klewitz

kurz informiert

Mehr Flüchtlinge, weniger Wohnungen

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Das Willkommensbündnis für geflüchtete Menschen in Steglitz-Zehlendorf weist darauf hin, dass die acht Unterkünfte für Flüchtlinge im Bezirk voll belegt seien. Wie auch in Potsdam-Mittelmark lebe ein großer Teil der etwa 2200 untergebrachten Personen bereits seit Jahren in den Heimen. In den kleinen Zimmern würden oftmals zu viele Personen auf zu wenig Quadratmetern leben, meint das Bündnis.
Wie es scheint, wird sich jedoch daran nichts ändern. Im Berliner Südwesten werden immer weniger neue Wohnungen gebaut. Wie das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf mitteilt, wurden im Jahr 2016 1100 Wohnungen fertiggestellt. Im vergangenen Jahr waren es 360. Die meisten Wohnungen kommen darüber hinaus für Flüchtlinge nicht in Frage, da diese auf die Kostenübernahme durch den Bezirk angewiesen sind. Hier gilt zurzeit folgende Regel: Die Jobcenter übernehmen Kosten zwischen 6,25 und 6,84 Euro je Quadratmeter. Hinzu kommen die kalten Betriebskosten, die bei 1,68 Euro liegen. Wohnungen mit solchen Mieten sind eher rar. *PM/Kü*

Wegen Bauarbeiten bis September kein S-Bahnverkehr

TELTOW/LANKWITZ. Während der Sommerferien kommt es auf den S-Bahn-Linien S25 und S26 zu Einschränkungen. Aufgrund von Gleis- und Weichenerneuerungen verkehren seit dem 21. Juni bis zum 2. September zwischen Teltow Stadt und Südkreuz keine S-Bahnen. Die Busse für den Schienenersatzverkehr halten an der Mahlower Straße, vor der Einmündung in die Gonfrevillestraße.
Für die Nutzer der Ersatzbusse gilt folgendes zu beachten: In Lichterfelde Süd und Osdorfer Straße halten die Busse S25 und S 26 nicht direkt am S-Bahnhof. In Lankwitz hält der Bus S26 nur an der Haltestelle „Lankwitz Kirche“. Der S-Bahnhof Lankwitz wird nur durch den Bus S26 (Lankwitz - Südkreuz) bedient. An der Bushaltestelle „Lankwitz Kirche“ besteht deshalb eine Umsteigemöglichkeit zwischen den beiden Buslinien S25 und S26. Im Abschnitt Lankwitz Kirche - Priesterweg - Südkreuz fahren die beiden Buslinien S25 und S26 parallel.

Achtung: Es gelten eingeschränkte Betriebszeiten für die Buslinie S26. Sie verkehrt montags-bis freitags nur von 5:30 Uhr bis 1 Uhr, samstags von 9 bis 19 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr. *PM/bc*

Wegen Bauarbeiten ist auch die Fußgängerbrücke zum S-Bahnhof Teltow-Stadt seit Mitte Juni nicht mehr passierbar. Foto: mck

BÄKE Courier
auch auf Facebook folgen.

Quelle: Stadt Teltow

Wochenend-Tipp: „Italien“ ist nur zwei Autostunden entfernt

Freyburg an der Unstrut

FREYBURG. Sanfte Hügel, sonnenbeschienene steile Weinhänge, Flüsse, die durch die Täler mäandern, dazu eine weiße Stadt, über der eine Burg thront. Muss man, um das zu sehen, fliegen? Nein, nur zwei Autostunden von hier entfernt – in Freyburg an der Unstrut – findet man das alles.
Die Stadt ist bekannt für die Rotkäppchen-Mumm Sektkellerei. Aber es gibt noch viel mehr zu entdecken. So gibt es eine gut erhaltene Stadtmauer und exzellent ausgebaute Fahrradwege entlang der Unstrut. Und wussten Sie, dass es in Freyburg ein Friedrich-Ludwig-Jahn-Museum (Turnvater Jahn) gibt? Der Patriot wurde dort 1852 neben der ersten deutschen Turnhalle beigesetzt.
Zum Wandern lädt auch das nahe gelegene Naturschutzgebiet „Tote Täler“ ein. Oben auf dem Berg befindet sich eine ausgedehnte Buschlandschaft mit wilden Pferden. Im April/Mai blühen dort seltene Orchideen. Reizvoll ist aber auch ein Besuch im Spätsommer, wenn die Winzerfeste locken. Schon vor 1000 Jahren wurden hier die ersten Reben gepflanzt. Allerdings machten Reblaus und der Einzug der Kartoffel dem Weinbau in der Region zu schaffen. Nach dem Krieg kollektivierte man die Flächen. Das hatte Vor- und Nachteile. Während man zum Beispiel im Westen gerne mal Glykol – ein Frostschutzmittel – zusetzte, um den Wein dem damaligen Geschmack entsprechend süßer zu machen, verzichtete man in Freyburg auf solche Tricks. Dafür wurde der Wein in der „Aktuellen Kamera“ als sauer bezeichnet. Das negative Etikett blieb lange kleben. 1987 starben viele Rebstöcke wegen des harten Frosts ab. Die Winzer bemühten sich in der Folge, Weinstöcke aus allen möglichen Gegenden zu bekommen. Daher ist das Weinbaugebiet noch heute vielfältig und artenreich. Und wie Weinkenner meinen, eine echte Entdeckung. Doch auch wer keinen Wein trinkt, kommt auf seine Kosten, sowohl im Sommer als auch im Herbst beim Wandern, Kanufahren oder einer Burgentour. „Italien“ kann eben sehr nah sein. *Kü*

Schloss Neuenburg *Foto: kü*

Musical-Manufaktur-Workshops in den „Neuen Kammerspielen“

KLEINMACHNOW. Mit drei verschiedenen Workshops bereichert die Musical Manufaktur das Ferienprogramm für Kinder:

Fun Dance Sommercamp
8.8., 10 Uhr - 12.8, 16 Uhr
In diesem mehrtägigen Camp stehen Spaß und Freude am Bewegen im Vordergrund. Die Kinder erlernen neue Bewegungsformen, üben in der Gruppe Choreographien ein, improvisieren aber auch und stärken so ihr Selbstvertrauen. Sie werden ermutigt, frei zu tanzen und ihre Gefühle durch Bewegungen auszudrücken.

Movie making Sommercamp
8.8., 10 Uhr - 12.8., 16 Uhr
Hier erfindet die Gruppe zusammen eine Geschichte, die sie dann als Film umsetzt. Alle Ideen sind gefragt! Die Teilnehmer treffen andere aufgeschlossene Kinder in ihrem Alter. Jeder kann bei Bedarf ein Requisit basteln, sich ein Kostüm überwerfen und daraus eine Geschichte kreieren.

Musical Feriencamp
15.8., 8:30 Uhr - 19.8., 16 Uhr
Dieses Camp bietet Einblicke in die Welt des Musicals vom Tanz, Gesang über Improvisation bis zum Schauspiel. Auf einer großen Bühne können Kinder von 8 bis 12 Jahre mit und ohne Vorkenntnisse ihre Talente und Spiellaune wecken. Das Sommerferien-Tagescamp fördert Selbstvertrauen, Fantasie und Spontanität.

Alle Veranstaltungen sind kostenpflichtig. Weitere Informationen und Anmeldung unter info@musical-manufaktur.de oder Tel. (033203)182529. *PM/bc*

Warum in die Ferne schweifen …

Ausflugs- und Veranstaltungs-Tipps – die Region und das Umland erleben, erkunden und entdecken

Mit dem Fahrrad die Region entdecken – Radtouren ins Blaue …

Rauf auf=s Rad und los geht´s: z. B, nach Sputendorf (li.) oder Marienfelde (Mi.) oder über Wiesen und Felder *Fotos: gm*

… oder geführt – Teltower Themen-Touren

„Außen-Herum-Tour“ – Start: 16. Juli, 10 Uhr, Marktplatz, entlang der Teltower Stadtgrenze. Es geht über den Mauerweg in Seehof zum Regionalbahnhof Teltow und über den alten Flugplatz Richtung Ruhlsdorf. Von dort aus entlang der Stahnsdorfer Straße über die Biomalzspange bis zur Rammrathbrücke. Das letzte Stück führt dann Richtung „Klein-Moskau“, am Augustinum vorbei und schließlich über den dortigen Mauerweg zurück zum Teltower Marktplatz.
Dauer: ca. 4 Stunden | Länge: ca. 25 km
„Erfrischungstour“ – Start: 20. August, 10 Uhr, Marktplatz, die Route führt über den Berliner Mauerweg zur Friedensbrücke, vorbei an der Machnower Schleuse bis in die Parforceheide zum Jagdschloss Stern. Von dort aus geht es weiter in Richtung Güterfelde zur Bade-Rast. Über die Großbeerener Straße wird bis Markgrafshof geradelt, dann auf dem Rückweg der Schenkendorfer Weg und die Ruhlsdorfer Straße passiert. Dauer: ca. 5 - 6 Stunden | Länge: ca. 30 km

Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung unter (03328) 4781293 bzw. tourist-info@teltow.de unbedingt erforderlich.

PM/bc, Foto: mck

Draisine fahren …

… z.B auf der Strecke Zossen-Mellensee und zurück. Ein Gefühl von Freiheit und Abenteuer inklusive viel Natur – ein Vergnügen für Klein und Groß.
Alle Infos: www.erlebnisbahn.de
Entfernung/Fahrzeit Zossen: ca. 33 km/35 Minuten

Kloster Lehnin …

… in der Gemeinde Kloster Lehnin, südwestlich von Potsdam – das älteste Kloster der Mark Brandenburg
Auch ein Besuch des Ufercafés und des Skulpturengartens lohnt sich.
Alle Infos unter: www.klosterlehnin.de
Entfernung/Fahrzeit: ca. 46 km/30 Minuten (über A10)

Klostersee in Lehnin *Foto: gm*

Museumspark Rüdersdorf …

… Geschichte trifft Abenteuer: historische Führungen, Geo-Tour, Land-Rover-Tour, Kajaks, Geocaching, Picknick im Park. Brandenburg hat mehr als nur Sand – auch Kalkstein, in Rüdersdorf …
Alle Infos: www.museumspark.de
Entfernung/Fahrzeit: ca. 74 km/50 Minuten

Einst Wiege der Baustoffindustrie, heute Industriedenkmal, Freilicht-Museum und Erlebnispark *Foto: Privatarchiv, 2001*

Besuch beim sagenumwobenen Ritter Kalebuz in Kampehl …

… freitags, samstags, sonntags jeweils 11 bis 16 Uhr. Alle Infos: www.kalebuz.de
Entfernung/Fahrzeit: ca. 110 km/1 h 25 min

Vergnügliche Geschichten für die Kleinen – Bilderbuchkino und Erzähltheater

Kleinmachnow, Bürgersaal: 13.7., 15:30, die Geschichte vom "Knuddelsaurus", 10.8., 15:30 Uhr, „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“ und „Die Geschichte vom Löwen, der nicht bis 3 zählen konnte“.
Bibo Teltow: 2.8., 16 Uhr, ein Wiedersehen mit Emma und Paul, die einen Besuch im Zoo geplant haben. 25.8., 16 Uhr, „Tommi trödelt“, auf der großen Leinwand können Kinder ab 4 Jahre miterleben, was der kleine Held erlebt. *Jeweils Anmeldung erforderlich!* *PM/bc*

Nicht nur für Technik-Fans …

… Europas größter Schiff-Fahrstuhl und Industriedenkmal – das Schiffshebewerk Niederfinow. Wie wär´s mit einer Besichtigungs- und Hebe-Fahrt (Höhenunterschied 36 Meter!)?
Alle Infos: www.schiffshebewerk-niederfinow.info
Entfernung/Fahrzeit: ca. 115 km/1 h 40 min

… und wenn mal schon in der schönen Schorfheide ist, …

… kann man noch einen Abstecher zum gotischen Kloster Chorin machen.
Alle Infos: www.kloster-chorin.org
Entfernung/Fahrzeit Niederfinow – Chorin: ca. 18 km/18 Minuten

Frei- und Strandbäder in der Nähe

Freibad Kiebitzberge Kleinmachnow
Mo - Fr 7 - 19 Uhr, Sa + So 9 - 19 Uhr
Sommerbad am Insulaner, Steglitz, Munsterdamm 80,
Mo - So 7 - 20 Uhr
Strandbad Wannsee, Wannseebadweg 25
Mo - So 10 - 20 Uhr
Seit 24. Juni können Besucher bis zum Einbruch der Dämmerung im Strandbad verweilen, kühle Drinks und die längsten Tage des Jahres genießen.
Ab 19:00 Uhr ist der Eintritt frei, Das Baden und Schwimmen ist bis 20 Uhr gestattet.
Strandbad Babelsberg, Park Babelsberg 2, 14482 Potsdam
Mo - So 9 - 20 Uhr
Seebad Caputh, Weg zum Strandbad 1, 14548 Schwielowsee/OT Caputh
Beach & Bistro: Mo - So 12 - 18 Uhr
Summer-Lounge: Mo - Do 12 - 21 Uhr, Fr - So 12 – 21:30 Uhr
Waldbad Templin, Templiner Str. 101, 14473 Potsdam
Die An- und Abfahrt ist auch mit dem Wassertaxi möglich.
Mo - So 9 - 20 Uhr
Strandbad Kähnsdorf am Seddiner See, Rauher Berg, 14554 Seddiner See/OT Kähnsdorf
Mo - So 10 - 19 Uhr
Seebad Mahlow, Teltower Str. 31, 15831 Blankenfelde-Mahlow
Di - Fr 12 – 21:30 Uhr, Sa - So 9 – 22 Uhr
Freizeit- und Erlebnisbad Bad Belzig, Weitzgrunder Str. 6, 14806 Bad Belzig
Mo - So 10 - 20 Uhr *(Alle Angaben ohne Gewähr.)*

Bewohner der Teltower Altstadt öffnen wieder ihre Höfe

Am letzten Sonntag im August (28.8.) laden Hofbewohner der Teltower Altstadt alle Schaulustigen und Gäste von 12 bis 18 Uhr in ihre Gärten ein. Bei 21 Höfen werden die Tore weit offen stehen. Deren Bewohner bieten lauschige Plätze im Grünen, sorgen für musikalische Unterhaltung und halten kulinarische Leckereien bereit. Neben Kunsthandwerk und künstlerischen Darbietungen wird es auch Sport und Spiel für den Nachwuchs geben. Bei einem Rundgang durch die Altstadt lässt sich an vielen Stationen verweilen: auf dem Marktplatz, vor der St. Andreas-Kirche oder im wiedereröffneten Heimatmuseum. Ganz sicher findet so jeder Besucher etwas nach seinem Geschmack. *mck*

Mitmachen beim Brandenburger Lesesommer

Hallo Bücherwürmer zwischen 8 und 14 Jahren! In der Bibo Teltow stehen neben der großen Auswahl an Kinderbüchern nun weitere 300 nagelneue Bücher zur Ausleihe bereit Außerdem gibt es in den Sommerferien eine besondere Aktion: Wer es schafft, im Zeitraum vom 7. Juli bis zum 20. August insgesamt drei Bücher zu lesen, erhält eine Urkunde und eine kleine Überraschung, zusätzlich besteht die Chance auf einen tollen Gewinn. Also mitgemacht!

Mehr dazu könnt ihr beim nächsten Besuch in der Bibliothek erfahren. Oder eure Eltern fragen telefonisch unter (03328) 4781243 nach. *PM/bc*

Fotowettbewerb: „Vier Jahreszeiten“
Gemeinsames Projekt der Partnerstädte Teltow und Žagań

Mit bis zu acht Fotos – egal ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter (im Querformat) – können sich Interessierte aus der TKS-Region bewerben. Die schönsten Fotos werden in einer Ausstellung in Žagań und in Teltow ausgestellt, in ein Album sowie einen Kalender für 2023 aufgenommen.
Einsendeschluss: 31. Juli 2022, E-Mail: d.pagels@teltow.de.

Die ausführlichen Teilnahmehinweise und -bedingungen sind auf www.teltow.de zu finden. Fragen zum Wettbewerb beantwortet Dirk Pagels unter Tel. (03328) 4781-245. *PM/bc*

Seit 1. Juli: Familienpass 2022/2023 gültig

BRANDENBURG. Ab 2022/2023 gibt es keine Printausgabe mehr, er erscheint nun digital. Die neue Ausgabe bietet wie seine Vorgänger viele tolle Angebote aus den Bereichen Freizeit, Bildung, Sport und Spaß in ganz Brandenburg. Vom Badeerlebnis im Freizeitbad, über spannende Museumsführungen zu Action und Abenteuer im Naturpark, weil draußen sein eben doch viel cooler ist. Als Familie in den Ferien oder am Wochenende unvergessliche Momente mit dem Nachwuchs erleben – dafür gibt's den Familienpass mit allen wichtigen Informationen wie Öffnungszeiten, Preisen und Kontaktdaten.
So wird die Frage nach dem Ausflugsziel leicht gemacht – mit dem digitalen Familienpass als idealem Begleiter für die ganze Familie!
Zu finden ist er unter: www.reiseland-brandenburg.de/ausfluege-tourentipps/ausflugstipps/ausfluege-mit-dem-familienpass bzw. direkt über nebenstehendem QR-Code. *PM/bc*

Sommeraktionen in der Stadtbibliothek Teltow

12.7., 10-11 Uhr, Dash Wonderland! (für 7- bis 9-Jährige)
14.7., 10-11 Uhr, BeeBot-Rallye, 4- bis 6-Jährige können sich hier ausprobieren.
13.7., 10-11 Uhr, „Kreativ rund ums Buch“, ein sommerliches Makerspace, bei dem es darum geht, lustige Gadgets zu basteln, die anschließend gleich zum Einsatz kommen und mit nach Hause genommen werden können. (Für Kinder ab 6 Jahre.)
20.7., 10-11 Uhr, Comic-Workshop: Per Video-Live-Stream gelangen die Kinder direkt ins Atelier des Künstlers und entscheiden, wer der Held ihres Comics sein soll und was er erlebt. (Für Kinder ab 10 Jahre.)
Diese Veranstaltungen sind kostenlos, Ticketbuchung unter www.stadtbibliothek.teltow.de ist erforderlich! *PM/bc*

Improtheather im Grimm's

TELTOW. Am Freitag, dem 8. Juli, tritt das Improtheater-Ensemble von „Die Zuckerschnuten“ um 19:30 Uhr im Grimm's Hotel in Teltow auf. Die Spieldauer liegt bei ca. 2 x 45 min und verspricht viel Abwechslung und Unterhaltung für die Gäste. Die Tickets werden über die Hotelrezeption verkauft.
VVK: 10 EUR, AK: 12 EUR
Nachfragen unter Tel. 030-25800820 00 oder per Mail an berlin-potsdam@grimms-hotel.de. *PM/bc*

Ensemble „Die Zuckerschnuten“ *Quelle: Veranstalter*

JKS Teltow-Workshops

12.7., 15-18 Uhr, „Porträtfotos mit einfachen Mitteln“. Eigene Kamera bitte mitbringen. (Ab 12 Jahre.)
11.-14.7., jew. 14-17 Uhr, „Selfies vs. Selbstporträt“, künstlerisches Experimentieren. (12-18 Jahre.)
Teilnehmerbeitrag: 10 Euro
Bürgerhaus Teltow, Anmeldung für beide Veranstaltungen an s.schneider@teltow.de bzw. Tel. (03328) 4781243 *PM/bc*

SCHLOSSPARK THEATER

20., 25.-27.8., 20 Uhr, 21., 28.8., 18 Uhr „Himmlische Zeiten“
Altwerden ist nichts für Feiglinge – Eine Revue mit Angelika Mann. Was ist, wenn in einer Klinik vier gänzlich verschiedene Frauen aufeinandertreffen, die nur ein gemeinsames Problem verbindet, das Altern? Schlagfertige Dialoge, urkomische Situationen und jede Menge Musik; ein Gastspiel der Schauspielbühnen in Stuttgart

– VORSCHAU – 28.8., 11 Uhr – Matinée; 1., 2.9., 20 Uhr – Voraufführungen, 3.9., 20 Uhr – Premiere „Manche mögen's heiß - Sugar“
Chicago 1929: Die arbeitslosen Jazzmusiker Joe und Jerry geraten zwischen die Fronten rivalisierender Gangsterbanden. Auf der Flucht und als Frauen verkleidet, finden sie Anschluss an eine Damen-Jazzkapelle, die nach Florida reist. Deren Sängerin Sugar hat es beiden angetan, doch ist die Schöne auf der Suche nach einem Millionär. Da müssen sich die beiden etwas einfallen lassen – zumal auch die Bosse der Chicagoer Gangsterbanden für ihre „Fachtagung“ das Hotel gewählt haben, in dem die Damenkapelle auftritt. Das Musical basiert auf dem 1959 gedrehten Kultfilm von Billy Wilder und steht den ganzen Monat September auf dem Spielplan.

Kartentelefon : (030) 789 56 67-100

Impressum

Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Regionen:
E-Mail: bc@baeke-courier.de
TELTOW/STAHNSDORF:
Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
KLEINMACHNOW/STAHNSDORF:
0177-2590114
Satz/Layout: *www.ppm-ca.de*
Anzeigen
Christian Kümpel, 0160/94959005
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Herstellung:
Druck: Berliner Zeitungsdruck

Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140

Vertriebswege:
– *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
– *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. dienstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 20.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine August 2022

TELTOW
29.8., 18 Uhr: *Aussch. für Schule, Kultur, Sport und Soziales*
30.8., 18 Uhr: *Aussch. für Klimaschutz, Umwelt und Energie*
31.8., 18 Uhr: *Ausschuss für Bauen, Wohnen und Verkehr*
jeweils Altes Rathaus

KLEINMACHNOW
22.8., 18 Uhr: *Bauausschuss*
23.8., 18:30 Uhr: *Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales*
24.8., 18 Uhr: *Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Ordnungsangelegenheiten*
25.8., 18:30 Uhr: *Finanzausschuss*
jeweils im Rathaus, Bürgersaal

STAHNSDORF
22.8., 18:30 Uhr: *Aussch. für Bildung, Soziales, Kultur + Sport*
23.8., 18:30 Uhr: *Ausschuss für Verkehr, Bau und Umwelt*
24.8., 18:30 Uhr: *Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Vergabe*
25.8., 18:30 Uhr: *Hauptausschusses*
jeweils im Gemeindeamt, großer Sitzungssaal

Änderungen vorbehalten

LaGa-Programm-Höhepunkte

Freitag, 8. Juli, 20 Uhr, Hauptbühne
The Sandsacks
Der Name ist nicht aus dem Deutschen übertragen, es gibt ihn auch im Englischen – und er verspricht einen gemütlichen Abend mit keltischem Folk und Folk Rock!
Sonnabend, 9. Juli, 15 Uhr, Sommerküche
Unterstützung beim Kochen kann nie schaden – vor allem, wenn sie durch einen Koch erfolgt, von dem man nur lernen kann. Maximilian Kindel sammelte seine Erfahrungen in hochdekorierten Gourmet-Tempeln und unterrichtet in der Regel Köche.
Sonnabend, 16. Juli, 11, 13 und 14:30 Uhr, Garteninfotreff
Blumen können nicht nur gefallen, manche schmecken auch! Ruth Schwarzer, eine Ingenieurpädagogin für Gartenbau, klärt an diesem Tag über essbare Blüten auf.
Sonnabend, 16. Juli, 20 Uhr, Hauptbühne
Howard Carpendale und Vicki Leandros! (49 Euro zzgl. Servicegebühr)
Sonnabend, 23. Juli, 17 bis 02 Uhr, gesamtes Gelände
Lange Sommernacht
Bis in die tiefe Nacht wird das Gartenschaugelände durch verschiedene Lichtinstallationen auf besondere Weise erleuchtet, zugleich sorgen interessante Walkacts und musikalische Höhepunkte für einen bleibenden Eindruck. Auf der Hauptbühne dabei sind Stefan Hermlin, Vanessa Calcagno, The Cast, die Tanzschule Cifuentes, Duo Peetz mit Band, Trio Scho, Mellow Mark u.a.
Sonntag, 24. Juli, 11 Uhr, Hauptbühne
Der Ortsteil Schlunkendorf ist zu Gast beim Laga-Sommergarten. Unter den Gästen: Frank Zander und Dagmar Frederic.
Freitag, 29. Juli, 19 Uhr, Hauptbühne
Operngala mit dem Brandenburgischen Konzertorchester Eberswalde e.V.
Sonnabend, 30. Juli. 14 Uhr, Geschichtengarten
Eines der vielen Angebote für Kinder: Heute wird von Dr. Pille mit der großen Brille erzählt.
Mittwoch, 3. August, 20 Uhr, Hauptbühne
Seit fünf Jahrzehnten macht **Chris de Burgh** Musik, jetzt kann man ihm gut zwei Stunden lang in Beelitz zuhören. Er spielt solo E-Piano und Akustik-Gitarre und stellt seine Songs so vor, wie er sie einst geschrieben hat (Eintritt 65 Euro).
Sonntag, 21. August, 19 Uhr, Hauptbühne
Und noch ein Termin zum Vormerken: Auch **Helge Schneider** sorgt für Amüsement in Beelitz! („Muss noch arbeiten, trotz Rentenansprüchen“).
Quelle und weitere Infos: www.laga-beelitz.de

kurz informiert

Kräuterbeet im Zille-Park

STAHNSDORF. Bei einem Winterspaziergang durch den Zille-Park dachten sich Mitglieder der Agenda 21-Gruppe "Gestaltung", hier fehlt irgendwie noch etwas –, und die Idee vom Kräuterbeet war geboren. Im Frühjahr sollte es losgehen, und dazu hat man sich Partner und Sponsoren ins Boot geholt. Die Steine wurden in Bestensee organisiert, die Pflanzen spendeten Mitglieder der Gartenfreunde-WhatsApp-Gruppe, ein Gartenbetrieb steuerte rund drei Kubikmeter Erde bei. Auch der ClaB war von der Idee begeistert – drei Jugendliche und der Hausmeister "bauten" das Beet. Und da es im Park offenbar kein Wasser gibt, half der RSV Eintracht.

Fotos: Agendagruppe 21 Gestaltung

Außerdem wurden kurzerhand Gießpaten geworben – Anwohner aus dem Wohnviertel neben dem Gymnasium, und Kita-Kids aus dem "Regenbogenland".
Die Kräuter wachsen und gedeihen, Lavendel und Oregano blühen. Das Kräuterbeet ist ein Hingucker geworden und wertet die große, aktuell ziemlich vertrockneten Rasenfläche auf. *ca*

glossiert

Gut integriert

Ein junger Mann aus dem Abou Chaker Clan hat jüngst die Bushido-Villa in Kleinmachnow für circa 7,4 Millionen Euro ersteigert, die später der berühmte Vater Arafat bewohnen soll. Wir freuen uns. Denn in Kleinmachnow darf man besichtigen, was ein 21-jähriger Migrant mit harter Arbeit so erwirtschaftet hat. Die Abou Chakers sind halt echte Familienmenschen. Völlig falsch die Einschätzung, Biodeutsche hätten Angst vor der Familie, weshalb niemand anderes mitgeboten hatte. Das Gerücht kam auf, weil der Verkehrswert bei dem doppelten Preis lag. Vermutlich spielt hier auch der deutsche Neid eine Rolle. Wir gehen vielmehr davon aus, dass niemand sonst diese schlossartigen Gebäude haben wollte, und zwar wegen der hohen Betriebskosten. Nun will die Berliner Staatsanwaltschaft noch mal nachhaken. Wie unschön! Denn umgekehrt wäre es jetzt Zeit, der Familie den deutschen Integrationspreis zuzusprechen. Denn Leute wie die Abou Chakers passen perfekt zu der bunten neudeutschen Gesellschaft, wie sie allenthalben postuliert wird und bereichern sie um eine weitere Facette. Frau Ataman, bitte übernehmen Sie! *Christian Kümpel*

Ankauf

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 | www.wm-aw.de | Fa.

Engstelle Rammrathbrücke

Gegenseitige Rücksichtnahme ist gefragt

TELTOW. Ein Jahr ist es jetzt her, seit die Rammrathbrücke nach knapp 20-monatiger Sperrung wieder für den Verkehr freigegeben wurde. Das neuentstandene wies allerdings gegenüber dem alten Brückenbauwerk eine schmalere Fahrbahn auf, weshalb der Radweg-Streifen auf den Fußweg verlegt wurde. Allerdings ohne eine Abgrenzung durch den teilenden Streifen. Gefragt ist an so einer Engstelle besondere Rücksichtnahme, vor allem von den „Stärkeren".
Der Zusatz „Radfahrer frei" unter dem Gehwegschild ordnet die gemeinsame Nutzung beider Verkehrsteilnehmer an. Wissen die Radler, die sowohl auf Kleinmachnower als auch auf Teltower Gebiet ihren separaten Radstreifen haben, der an der Brückenauffahrt plötzlich endet, wie sie sich nach den gesetzlichen Bestimmungen zu verhalten haben? Das Zusatzschild fordert, Schrittgeschwindigkeit zu fahren und dem Fußgängerverkehr den Vorrang einzuräumen.

Radfahrer und Fußgänger - bei wenig Verkehr kein Problem. *Fotos: mck*

Wie sieht das in der Realität aus? Anscheinend so, dass sich vor allem ältere Bürger unsicher fühlen, wenn sie rechts oder links von Radlern überholt werden, ohne dass diese sich durch Klingelzeichen bemerkbar machen.
Bereits zur Einwohnerfragestunde der SVV im September 2021 wurde das Problem von Uwe Valentin, vormals selbst Stadtverordneter, angesprochen mit der Forderung, Radfahrer und Fußweg als getrennte Flächen kenntlich zu machen. Eine Antwort aus dem Rathaus ließ bis Januar 2022 auf sich warten und enthielt einen negativen Bescheid. Der postwendenden Mail mit der Bitte um nochmalige Prüfung folgte Anfang Juni eine weitere abschlägige Antwort, die mit gesetzlichen Bestimmungen untermauert wurde. Den einzigen Lichtblick in dieser Sache bildete die Mitteilung, dass, nach einer Verkehrsschau im Mai, vor der Brücke nichtamtliche Hinweisschilder angebracht werden sollen, die zur gegenseitigen Rücksichtnahme auffordern. Tatsächlich sind diese im Juni an den Lichtmasten am Brückenbeginn installiert worden.
Bleibt zu hoffen, dass sie Wirkung zeigen und die Verkehrsunfallkommission, die den Bereich unter besonderer Beobachtung hat, sich nicht zum Handeln genötigt sieht. Uwe Valentin als älterer und sehbehinderter Bürger hat in dieser Sache jedenfalls vorerst das Handtuch geworfen.
M. Kuhlbrodt

Fahrbahnsanierung an der K6960

TELTOW/STAHNSDORF. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark wird in der Zeit vom 7. Juli bis zum 21. August Fahrbahnerneuerungen auf der Kreisstraße 6960 durchzuführen. Bei der Baumaßnahme handelt es sich um eine Gemeinschaftsaufgabe des Landkreises sowie der Gemeinde Stahnsdorf und der Stadt Teltow.
Die Baustrecke befindet sich zwischen dem Knotenpunkt Liebigplatz/Warthestraße/Iserstraße und dem Knotenpunkt Stahnsdorfer Hof/Lindenstraße/Zehlendorfer Damm/L 77. Die Baumaßnahme gliedert sich in zwei räumlich getrennte Abschnitte, die jeweils gleichzeitig bearbeitet werden. Der Kreisverkehr an der Saganer Straße/Rudongstraße sowie der Knoten Warthestraße/Iserstraße bleiben befahrbar.
Im Zuge der Baumaßnahme werden durch den Kreisstraßenbetrieb ca. 13.750 m² der beschädigten Fahrbahndecke erneuert, seitens der Stadt Teltow werden zwei Haltestellen und der Gemeinde Stahnsdorf vier Haltestellen des ÖPNV barrierefrei ausgebaut bzw. erneuert. Die Arbeiten erfolgen unter Vollsperrung der beiden Bauabschnitte. Eine Umleitungsstrecke wird über die Warthestraße – Oderstraße – Saganer Straße – Rudongstraße – Biomalzspange – Quermathe und Ruhlsdorfer Straße ausgeschildert. Für den ÖPNV werden im Bereich der Saganer Straße vor dem Kreisverkehr provisorische Ersatzhaltestellen eingerichtet. Die Haltestellen Puschkinstraße und Schwarzer Weg entfallen.
Die Erreichbarkeit der Grundstücke, beidseitig der betroffenen Straßenabschnitte, von der Wilhelm-Kültz-Straße bzw. Potsdamer Straße wird während der Baumaßnahme nicht immer möglich sein.
Die KITA „Mäuseburg" ist während der Bauarbeiten nur über den Kreisverkehr Saganer Straße zu erreichen. Alle Verkehrsteilnehmer werden darum gebeten, sich auf die geänderte Verkehrsführung durch umsichtiges Fahren und gegenseitige Rücksichtnahme einzustellen und die Baustelle entsprechend den Ausschilderungen zu umfahren. *PM/BC*

Skizze Umleitungsführung
Quelle: Kreisstraßenamt PM

Erinnerung Fotowettbewerb

STAHNSDORF. Noch bis zum 15. August 2022 suchen die Gemeinde Stahnsdorf und der Bäke Courier historische Aufnahmen des Ortes bis zum Jahr 2000.
Egal, ob Schwarz-Weiß-Aufnahme oder Farbfotografie – alle Bilder, die die Historie im Ort dokumentieren, sind gefragt. Im Rahmen einer Festveranstaltung, die voraussichtlich Anfang Oktober 2022 stattfindet, werden die Preisträger gewürdigt. Alle preisgekrönten Aufnahmen werden auf Poster-Format vergrößert und gerahmt. Sie werden zu gegebener Zeit im Gemeindezentrum ausgestellt und sollen anschließend im neuen Vereinsdomizil des Heimatvereins einen würdigen Platz erhalten.
Ihre Aufnahmen schicken Sie bitte bis spätestens 15. August 2022 mit dem Stichwort „Fotowettbewerb" vorzugsweise digital per E-Mail an gemeinde@stahnsdorf.de oder per Post an Gemeinde Stahnsdorf, SB Öffentlichkeitsarbeit, Annastraße 3, 14532 Stahnsdorf.

Kühnicke
Service Audi Service SKODA Service
Autohaus Wilfried Kühnicke e. K.
Potsdamer Straße 95/97
14552 Michendorf
Tel.: 033205/718-0
E-Mail: mail@autohaus-kuehnicke.de
www.autohaus-kuehnicke.de
Ihr Service-Partner für VW, Audi und Skoda in Michendorf.